

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 6. Juni 2011

Nr. 12/11

## ***INNENPOLITIK***

Regierungsklausur: Sieben Arbeitspakete, 90 Maßnahmen  
Bundeskanzler Faymann: „Euro hat Österreich viel gebracht“

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Heinz Fischer bei Präsidenten-Treffen in Warschau  
50 Jahre OECD: Bundeskanzler Faymann in Paris  
Bundespräsident Fischer bei Italien-Jubiläum in Rom  
Faymann: Für Atomausstieg kämpfen

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich mit niedrigster Arbeitslosigkeit in der EU  
OECD-Prognose: Mehr Wachstum für Österreich  
Österreichs Exporte auf Rekordkurs  
Neues Nationalbank-Gesetz

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Peter Waterhouse erhält Ernst-Jandl-Preis für Lyrik 2011  
Kreisky-Buch-Preis 2010 an Charles Taylor  
Thyssen-Bornemisza Art Contemporary bringt „The Morning Line“ nach Wien  
Albertina: Max Weiler Zeichnungen 1930-2000  
Museumszentrum Mistelbach: „Hexen.Zauber“  
Duerkheim Collection im Hermann Nitsch Museum  
Roland Geyer wird Intendant der Bregenzer Festspiele  
Biennale Venedig 2011 – Verleihung der goldenen Löwen  
Österreichs Studierende haben gewählt  
Länder unterstützen Verdoppelung der Nachmittagsbetreuung an Schulen  
Forschungs- und Technologiebericht im Ministerrat präsentiert  
Claudia Schmied verlieh Staatspreis für Bildungsjournalismus  
„IST Austria“ am richtigen Weg  
Johanna-Dohnal-Preis an junge Wissenschaftlerinnen verliehen

## ***SPORTPOLITIK***

Fußball: Sportminister fordert nach Fan-Ausschreitungen Radikallösung  
Historischer Schritt: Sporthilfe fördert in Zukunft Sportler mit Behinderung  
1500 Teilnehmer bei Integrations-Fußball-WM

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### Regierungsklausur: Sieben Arbeitspakete, 90 Maßnahmen

Die Bundesregierung hielt am 30. und 31. Mai eine Klausurtagung am Semmering (Niederösterreich) ab. Das Motto lautete „Österreich bewegen“. Demgemäß präsentierten die Koalitionspartner SPÖ und ÖVP Aufgabenbereiche und einen Fahrplan für die restliche Legislaturperiode. Insgesamt wurden sieben Arbeitspakete mit mehr als 90 Maßnahmen geschnürt. Deren konkrete Umsetzung wurde im abschließenden Ministerrat (31. Mai) beschlossen. Im Fokus stehen Bereiche wie Bildung, Infrastruktur, Bürokratieabbau, Effizienzsteigerung, Wirtschaftsförderung sowie Pflege, Umwelt und alternative Energien.

Man erwarte sich davon einen „sehr nachhaltigen und kräftigen Impuls für Österreich“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann vor Journalisten. Die klar definierten Arbeitspakete und einzelnen Maßnahmen würden die Rahmenbedingungen für Modernisierung und Wachstum, aber auch Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen gewährleisten. Insbesondere unterstrich Faymann die Vereinfachungen im Bereich der Pflegeadministration – ein gemeinsames Projekt von Bund und Ländern: Die bisherige Pflegefinanzierung werde vom neuen Pflegefonds abgelöst, der bis 2014 mit 685 Mio. Euro dotiert sei. Zudem werde die Auszahlung künftig von acht statt wie bisher 303 Stellen übernommen, so Faymann.

Geeinigt haben sich SPÖ und ÖVP auch auf steuerliche Verbesserungen, darunter Steuerfreibeträge für Auslandsmonteure – betrifft rund 15.000 Personen und wird im Budget mit jährlich 30 Mio. Euro veranschlagt; Vergünstigungen für Jungunternehmer – die Befreiung vom Dienstgeberbeitrag an den Lohnabgaben für Mitarbeiter kann künftig innerhalb der ersten drei Jahre (bisher ein Jahr) für 12 Monate beansprucht werden (ab 2012); eine Ausweitung der Spendenabsetzbeträge von rein humanitären Organisationen auf Umwelt, Tierheime und Feuerwehr (ab 2012) sowie eine Verdoppelung der Absetzbarkeit der Kirchensteuer von 200 auf 400 Euro (ab 2012). Ziele dieser Reformen seien eine noch geringere Arbeitslosigkeit, die Stärkung der heimischen Wirtschaftskraft sowie ein Anstieg von Löhnen und Kaufkraft, betonte der Bundeskanzler. Finanzministerin Maria Fekter wurde beauftragt, bis 2013 eine neue Steuerreform mit deutlichen Vereinfachungen zu erarbeiten.

Weitere Kernthemen der sieben Arbeitspakete sind unter anderem: flächendeckender Ausbau

der Neuen Mittelschulen (NMS); Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder von derzeit 105.000 Plätzen auf 210.000 Betreuungsplätze (inklusive Hort) bis zum Jahr 2015. Basis ist auch hier – wie beim Pflegefonds – ein Abkommen zwischen Bund und Ländern (15a-Vereinbarung): Vom Bund kommen für den Ausbau jährlich 80 Mio. Euro, die Länder verpflichten sich zu einer Teilfinanzierung.

Ebenfalls festgelegt wurde der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze für die Unter-Dreijährigen auf 56.000 im Jahr 2013. Heuer stellt die Regierung dafür 10 Mio. Euro bereit, für 2012 bis 2014 gibt es jeweils 15 Mio. Euro. Die Länder sollen diese Summe verdoppeln.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist auch das Thema Energie: Bis 2015 soll Österreich atomstromfrei, bis 2050 energieautark sein und ausreichend Energie aus erneuerbaren Energiequellen produzieren.

[www.austria.gv.at/site/6606/default.aspx](http://www.austria.gv.at/site/6606/default.aspx)

### Bundeskanzler Faymann: „Euro hat Österreich viel gebracht“

Einigkeit herrschte bei der Regierungsklausur auch in Sachen Euro. Einem Ausstieg aus der Gemeinschaftswährung wurde eine deutliche Absage erteilt. Es sei unbestritten, so Bundeskanzler Werner Faymann, dass Österreich vom Euro profitiert habe. Allerdings dürfe man nicht verhehlen, dass aufgrund der Unterschiedlichkeiten und manifester Fehlleistungen einzelner Länder längerfristige Probleme bestünden. Trotzdem müsse man Pauschalurteilen klar entgegnetreten, sagte Faymann.

Österreich sei in der Eurozone ein „stabiler Faktor“ und einer der wenigen Staaten mit Triple-A-Rating, betonte der Bundeskanzler. Den Aufgaben in der Eurozone müsse man sich stellen, „wie hart sie auch noch werden“, forderte Faymann mit Blick auf Griechenland. Eine Wiedereinführung des Schilling wäre „eine grob fahrlässige Maßnahme“, die Österreich nur Nachteile bringen würde, so Faymann. Auch Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger sprach sich gegen die „gefährliche Schilling-Nostalgie“ aus. Ohne Griechenland-Hilfe hätten auch die übrigen Euroländer massive Probleme.

Erfreulich für die Regierung entwickelten sich nicht nur die weiterhin rückläufigen Arbeitsmarktdaten, sondern auch die Steuereinnahmen. Bei Lohnsteuer und Umsatzsteuer verzeichnete man Mehreinnahmen von 628 Mio. Euro bzw. 453 Mio. Euro.

**EUROPA INTERNATIONAL****Heinz Fischer bei Präsidenten-Treffen in Warschau**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 27. Mai bei einem Treffen von 20 Staatschefs aus Mittel- und Südosteuropa in Warschau betont, dass Demokratie in den östlichen und südlichen EU-Nachbarstaaten „nur durch friedliche Mittel und das Schaffen von Gesellschaften, die bereit und fähig für die Demokratie sind, erreicht werden kann“. Dafür müsse man der Bevölkerung aber auch eine „akzeptable materielle Basis“ und vor allem den Jugendlichen „vernünftige Perspektiven“ bieten, so Fischer. „Lippenbekenntnisse“ allein seien nicht genug, eine angemessene Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit seien ebenso erforderlich, sagte Fischer. Als Gefahren für die Demokratie bezeichnete der Bundespräsident in seiner Rede religiösen Fundamentalismus und „übertriebenen Nationalismus“, der in Europa wieder stärker zu werden beginne.

Die Europäische Union sei eine „treibende Kraft für die Demokratie“, so Fischer weiter, weshalb die Gefahr einer Krise von der Gemeinschaft abgewehrt werden müsse. Es sei im Interesse aller, zum Erfolg des europäischen Integrationsprozesses beizutragen und den nationalen Egoismus in den Mitgliedstaaten zu reduzieren, erklärte Fischer. Das österreichische Staatsoberhaupt nahm in diesem Zusammenhang auch Stellung zur Verhaftung des mutmaßlichen serbischen Kriegsverbrechers Ratko Mladic. Dies sei ein „wichtiger Beitrag für den Weg Serbiens in die Europäische Union“, sagte Fischer.

Gewidmet war das Treffen der Staatschefs in Warschau der Demokratiebewegung in den Nachbarstaaten der EU, insbesondere in Nordafrika. An dem gemeinsamen Abendessen nahm auch US-Präsident Barack Obama teil.

**50 Jahre OECD: Bundeskanzler Faymann in Paris**

Österreich war beim Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am 25. Mai in Paris durch Bundeskanzler Werner Faymann und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder vertreten. Österreich zählt zu den 18 Gründungsmitgliedern der 1961 geschaffenen Organisation. Heute gehören der OECD 34 Staaten an. Unter den Jubiläumsgästen waren neben OECD-Generalsekretär Angel Gurría auch US-Außenministerin Hillary Clinton, EU-Ratspräsident Herman van Rompuy, Deutsch-

lands Bundeskanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident Nicolas Sarkozy.

Bundeskanzler Faymann warb in Paris einmal mehr für eine globale Finanztransaktionssteuer. Diese wäre ein fairer und sozial gerechter Beitrag zur Bewältigung der von den Finanzmärkten verursachten Krise, sagte Faymann.

Auch in Zeiten der Krise müsse man – wie Österreich – in Bildung, Infrastruktur, neue Technologien und Forschung investieren, um zu verhindern, „dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird“, betonte Faymann bei einer Diskussion zum Thema „Durch den Sturm – Erfahrungen der Regierungschefs“. Um soziale Ungleichgewichte zu beseitigen und vor allem die viel zu hohe Jugendarbeitslosigkeit zu senken, müssten unter anderem die Budgets konsolidiert werden. Deshalb seien neue Einnahmequellen nötig. Eine Finanztransaktionssteuer würde durch die Festlegung einer breiten Steuerbasis und eines sehr niedrigen Steuersatzes allein in Europa zusätzliche Einnahmen von bis zu 250 Mrd. Euro bringen, erklärte der Bundeskanzler.

**Bundespräsident Fischer bei Italien-Jubiläum in Rom**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 2. Juni in Rom an der offiziellen Zeremonie zum 150-jährigen Jubiläum der nationalen Einheit Italiens teilgenommen. Gastgeber war der italienische Präsident Giorgio Napolitano. Geladen waren unter anderem die Staatsoberhäupter aller EU-Länder sowie US-Vizepräsident Joe Biden, der russische Präsident Dmitri Medwedew, Spaniens König Juan Carlos, Israels Präsident Shimon Peres und der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas.

Mit Abbas führte Fischer am Rande der Festlichkeiten ein Arbeitsgespräch. Am 3. Juni besichtigte Fischer den Österreich-Pavillon bei der Biennale in Venedig.

**Faymann: Für Atomausstieg kämpfen**

Als „Meilenstein“ bezeichnete Bundeskanzler Werner Faymann Deutschlands für 2022 geplanten Ausstieg aus der Atomkraft. In einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“ (5. Juni) verwies er auch auf die schrittweise Stilllegung der Schweizer AKW und die zunehmende Zahl der Atomkraftgegner in Italien. Faymann zeigt sich überzeugt, dass es „in ganz Europa eine klare Mehrheit gegen Atomkraft gibt“. In Absprache mit der ÖVP soll noch vor dem Sommer ein Anti-Atom-Gipfel abgehalten werden, so Faymann.

**WIRTSCHAFT****Österreich mit niedrigster Arbeitslosigkeit in der EU**

Die Arbeitslosigkeit in Österreich war auch im Mai rückläufig. 221.369 Menschen waren als arbeitslos vorgemerkt, um 2,5 % weniger als im Jahr davor. Die Zahl der Schulungsteilnehmenden sank um 12.398 Personen auf 65.780. Damit waren im heurigen Mai insgesamt 287.149 Menschen ohne Job – um 18.118 (-5,9%) weniger als im Mai 2010. Seit Öffnung des Arbeitsmarktes am 1. Mai sei die Anzahl der Arbeitslosen um fast 15.000 zurückgegangen, ein Ansturm von Arbeitskräften aus den Nachbarländern sei demnach nicht erfolgt, betonte man am 1. Juni im Sozialministerium. Außerdem sei eine „Schallmauer“ durchbrochen worden, da erstmals im Mai mehr als 3,4 Millionen Menschen in Österreich beschäftigt gewesen seien.

Die Arbeitslosenquote nach österreichischer Berechnung lag Ende Mai bei 6,1 % (-0,3 Prozentpunkte), nach EU-Definition waren es im April 4,2 %. Somit sei Österreich das EU-Land mit der geringsten Arbeitslosenquote, heißt es in der Aussendung des Ministeriums.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer verwies außerdem auf positive Entwicklungen in den traditionellen Problembereichen Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit. Man habe im Mai die „geringste Lehrstellenlücke seit drei Jahren“. 4.072 Lehrstellensuchenden stünden 3.301 offene Lehrstellen gegenüber. Die Lehrstellenlücke betrage daher nur 771 Suchende mehr als offene Stellen vorhanden seien, so Hundstorfer. Insgesamt sei die Zahl der offenen Stellen mit 9,3 % deutlich gestiegen (36.197), was zeige, dass sich die Wirtschaft weiter erhole.

Einen spürbaren Rückgang gab es auch bei den Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos): Deren Zahl sank um fast ein Drittel von 6.865 auf 4.841.

Besonders von der Konjunkturerholung profitierten die Industrie (-18,7 % Arbeitslose), der Bau (-12,6 %) und der Handel (-5,2%).

Bei Männern ist die Arbeitslosigkeit mit 6,1% stärker zurückgegangen als insgesamt, bei Frauen ist sie hingegen um 1,8 % gestiegen, vor allem durch die schlechte Entwicklung im Tourismus. Inklusive Schulungen waren aber um 3.557 Frauen weniger ohne Job als vor einem Jahr.

Für Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigen die jüngsten Arbeitslosenzahlen, dass die Unternehmen „von den guten Rahmenbedingungen am Standort Österreich“ profitieren.

**OECD-Prognose: Mehr Wachstum für Österreich**

Die Weltwirtschaft erhole sich nach der schweren Krise und diese Erholung sei zunehmend selbsttragend und gewinne an Breite, analysierte die OECD (Organisation für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit) in ihrer am 25. Mai in Paris präsentierten jüngsten Prognose. Für Österreich wird nunmehr eine bessere Entwicklung erwartet als noch im Herbst. So wurde die Schätzung um einen halben Prozentpunkt angehoben. Für 2011 werden 2,9 %, für 2012 2,1 % BIP-Wachstum prognostiziert. Der Aufschwung sei maßgeblich auf die Konjunkturpakete von 2008 und 2009 zurückzuführen, erklärten dazu Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder.

Das globale Wachstum wird laut OECD heuer 4,2 % und 2012 4,6 % betragen. Der Euro-Raum wird jeweils um 2,0 % wachsen. Die USA liegen mit 2,6 % BIP-Plus leicht über dem OECD-Schnitt von heuer 2,3 %. Für Deutschland wurden 3,4 % errechnet.

**Österreichs Exporte auf Rekordkurs**

Die österreichischen Exporte befinden sich auf Rekordkurs. Die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) rechnet für heuer mit einem Wachstum von 14,1 % auf 125 Mrd. Euro. So viel hätten heimische Unternehmen noch nie im Ausland verkauft, betonte WKO-Präsident Christoph Leitl beim Exporttag der Wirtschaftskammer am 26. Mai. 2012 soll es noch besser werden: Mit einem weiteren Plus von 9,1 % soll der Wert der Ausfuhren auf 136 Mrd. Euro steigen.

Im Jänner und Februar legten die Exporte um 24,2 % auf 18,3 Mrd. Euro zu, die Importe stiegen um 25,5 % auf 19,4 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr soll es ein Exportplus von 16,7 % auf 60,3 Mrd. Euro geben. Österreichs Exportwirtschaft will künftig vor allem in den schnell expandierenden Schwellenländern punkten. Derzeit gehen 18 % der Ausfuhren nach Übersee, bis 2015 sollen es 25 % sein.

**Neues Nationalbank-Gesetz**

Der Ministerrat hat am 24. Mai eine Novelle des Nationalbankgesetzes beschlossen: Der OeNB-Generalrat wird schrittweise von derzeit 14 Mitgliedern auf zehn im Jahr 2015 verkleinert. Der Kostenersatz, den die OeNB für Bankenprüfungen erhält wird von 4 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro erhöht. 90 % des Reingewinns fließen wie bisher an den Bund.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Peter Waterhouse erhält Ernst-Jandl-Preis für Lyrik 2011**

Der Ernst-Jandl-Preis für Lyrik des Jahres 2011 geht an den 1956 in Berlin geborenen österreichischen Autor Peter Waterhouse. Kulturministerin Claudia Schmied wird Peter Waterhouse den Preis gemeinsam mit Bundespräsident Heinz Fischer bei den Ernst-Jandl-Lyriktagen am 18. Juni im Rahmen eines Festaktes überreichen.

„Das literarische Schaffen von Peter Waterhouse ist vielseitig und vielgestaltig: Er schreibt Gedichte und Erzählungen, er hat mit ‚Krieg und Welt‘ eine umfangreiche und vielbeachtete Prosa vorgelegt, Essays verfasst und Texte für die Bühne geschrieben, und er ist erfolgreich als Übersetzer aus dem Englischen und Italienischen tätig. Kern all dieser Arbeiten sind aber die Dichtung und die poetische Weltansicht von Peter Waterhouse, die er Text um Text aufs Neue entwickelt“, so Kulturministerin Claudia Schmied. Waterhouse, der zweisprachig aufwuchs und in Wien und Los Angeles studierte, wurde bislang u. a. mit dem Erich-Fried-Preis (2007) und dem Literaturpreis der Stadt Wien (2008) ausgezeichnet. Der Ernst-Jandl-Preis für Lyrik, der mit 15.000 Euro dotiert ist, wurde zum Gedenken an den am 9. Juni 2000 verstorbenen Autor und Dichter Ernst Jandl initiiert und wird seit dem Jahr 2001 im Zwei-Jahres-Rhythmus für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschsprachigen Lyrik vergeben. Die Auswahl wird von einer fünfköpfigen Jury vorgenommen. Bei diesem Preis geht es in den Worten von Ministerin Schmied „um die Kompromisslosigkeit und den Eigensinn von Texten, die das Projekt der Poesie bereichern, verändern und vorantreiben. Es geht um Texte, von denen wir uns wünschen, dass sie publiziert, gelesen und diskutiert werden.“ Die Ernst-Jandl-Lyrikstage finden 17. bis 19. Juni in Neuberg an der Mürz statt.

[www.bmukk.gv.at/medienpool/15305/jandl\\_programm\\_heft.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/15305/jandl_programm_heft.pdf)

**Kreisky-Buch-Preis 2010 an Charles Taylor**

Der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2010 wird am 10. Juni an den kanadischen Politologen und Philosophen Charles Taylor übergeben, der sich in seinem Werk „Ein säkulares Zeitalter“ mit dem Säkularisierungsprozess der Gesellschaft im Zeitraum zwischen 1500, als der Glaube einen zentralen Bestandteil im gesellschaftlichen Gefüge dar-

stellte, und der Gegenwart auseinandersetzt. Er vertritt darin die These, dass die Religion selbst das Säkulare hervorgebracht hat und entfaltet eine komplexe Mentalitätsgeschichte des modernen Subjekts, das heute im Niemandsland zwischen Glauben und Atheismus gefangen sei. Der 1931 geborene Charles Taylor gehört zu den einflussreichsten Vertretern der politischen Philosophie der Gegenwart.

Den Anerkennungspreis erhält Sandra Innerwinkler für "Sprachliche Innovation im politischen Diskurs", der Sonderpreis für besondere verlegerische Leistungen geht an den Wieser Verlag.

**Thyssen-Bornemisza Art Contemporary bringt "The Morning Line" nach Wien**

Die von Francesca Habsburg gegründete Stiftung zeitgenössischer Kunst mit Sitz in Wien präsentiert mit dem vom New Yorker Künstler Matthew Ritchie mit Aranda\Lasch und Arup AGU entwickelten Klangpavillon „The Morning Line“ ihr ambitioniertestes Projekt im öffentlichen Raum. Den Auftakt der bis 20. November dauernden Präsentation am Wiener Schwarzenbergplatz bildet vom 8. bis 11. Juni ein Festival für zeitgenössische Komposition mit Beiträgen von 28 TonkünstlerInnen und MusikerInnen, darunter auch neun neue ortsspezifische Kompositionen.

Das zentrale Anliegen von „Morning Line“ war die Entwicklung einer architektonischen Sprache, die Geometrie und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten strukturell auf gleicher Ebene verbindet und übersetzt. Der zuerst bei der 3. Biennale in Sevilla 2009 und in Istanbul 2010 gezeigte Klangpavillon wurde als interdisziplinäre Plattform entwickelt. Ritchie schloss sich mit den Architekten Aranda/Lasch, dem Music Research Center der York University und Arup AGU zusammen, um einen innovativen, multidimensionalen Tonraum zu entwickeln, der im Sinne zeitgenössischer sozialer Relationstechniken einen aktiven Dialog mit BesucherInnen sucht. Das 10m hohe und 20m lange Raumgefüge aus schwarz beschichtetem Aluminium gewinnt in Wien durch sein musikalisches Programm besondere Bedeutung, wobei sein multidimensionales Tonsystem (Software: Music Research Centre der York University) eine neue Generation von Musik- und Soundkompositionen erfordert, die eigens dafür von einer Gruppe internationaler KomponistInnen für jeden Standort geschrieben wurden. Als Gastkurator für Wien wurde der international renommierte österreichische Tonkünstler Franz Pomassl eingeladen. Neue Tonarbeiten von

Alexej Borisov (Russland), Christian Fennesz (Österreich), Tommi Grönlund & Petteri Nisunen (Finnland), Carsten Nicolai (Deutschland), Zsolt Olejnik (Ungarn), Finnbogi Petursson (Island), Terre Thaemlitz (USA), Zavoloka (Ukraine) sowie von Franz Pomassl werden im Rahmen des Festivals uraufgeführt. Die bereits im Archiv gespeicherten Tonarbeiten können während der gesamten Laufzeit von „Morning Line“ gehört werden.

[www.tba21.org/program/current](http://www.tba21.org/program/current)

### **Albertina: Max Weiler Zeichnungen 1930-2000**

Das malerische Werk des Künstlers Max Weiler (1910-2001) wurde in den letzten zwanzig Jahren durch Ausstellungen und wissenschaftliche Publikationen gut erschlossen. Weniger bekannt ist aber, dass in mehr als sieben Jahrzehnten Schaffenstätigkeit ein auf knapp 4.000 Arbeiten geschätztes zeichnerisches Werk entstand, das sich in so gut wie allen Formaten und Techniken ausdrückt und das dem malerischen Werk auf Augenhöhe zur Seite steht. Auch hier drückt sich Weilers Lebensthema der Verschränkung von Natur und Spiritualität aus, wobei die Zeichnungen sowohl eine eigene Welt darstellen, als auch in eine Wechselbeziehung zu den Gemälden treten.

Das Forschungsprojekt der Albertina, das vom Jubiläumsfond der Oesterreichischen Nationalbank unterstützt wird, wird vom 10. Juni bis 16. Oktober eine umfassende Darstellung des zeichnerischen Œuvres präsentieren, darunter auch die monumentalen Arbeiten der 80er Jahre wie die 10m lange Kohlearbeit „Naturgebild“ und Werke aus dem souveränen malerischen Spätwerk, wobei der Austausch von Malerei und Zeichnung und die Rolle der „Probierwerke“ im Mittelpunkt stehen.

[www.albertina.at](http://www.albertina.at)

### **Museumszentrum Mistelbach: „Hexen.Zauber“**

Unter Kurator Hannes Ettlstorfer wird bis 30. November im Museumszentrum Mistelbach die Ausstellung „Hexen.Zauber“ gezeigt. Sie wurde in Kooperation mit dem Historischen Museum der Pfalz in Speyer konzipiert und durch einen Beitrag des Urgeschichtemuseums NÖ in Asparn an der Zaya unter dem Titel „Drei Farben – Magie.Zauber.Geheimnis“ ergänzt. In Mistelbach hingegen stehen Mythos und Wirklichkeit der Hexenverfolgung im Mittelpunkt. Das mit der Hexenbulle von Papst Innozenz VII 1484 einsetzende Phänomen klang erst mit der Aufklärung ab. Der ganze Prozess wird mit hunderten Exponaten belegt

und durch zeitgenössische Kunstwerke ergänzt. [www.hexen-dieausstellung.at](http://www.hexen-dieausstellung.at)

### **Duerckheim Collection im Hermann Nitsch Museum**

Das Museumszentrum Mistelbach (MZM) mit dem Hermann Nitsch Museum zeigt bis 15. April 2012 ausgewählte Arbeiten des Künstlers aus der Duerckheim Collection. Darin macht der Sammler Christian Graf Dürckheim, der sich seit den 60er Jahren mit Hermann Nitsch beschäftigt, in einer Retrospektive das zwischen 1957 und 1980 entstandene frühe Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, womit die tiefgreifende Analyse des Nitsch Oeuvres fortgesetzt wird. [www.mzm.at](http://www.mzm.at)

### **Roland Geyer wird Intendant der Bregenzer Festspiele**

Roland Geyer wird ab 2015 den Bregenzer Festspielen als Intendant vorstehen. Geyer, der bereits als Geschäftsführer von Jeunesse Österreich tätig war und u. a. das „KlangBogen“- und das „OsterKlang“-Festival verantwortete, führt seit 2006 das Theater an der Wien, das sich unter seiner Leitung zu einer der interessantesten Spielorte für barockes und zeitgenössisches Musiktheater entwickelte (Auslastung von über 95 Prozent). Er wird die Oper noch bis zum Sommer 2016 weiterführen und hat dafür entsprechende Vorarbeit geleistet.

Der bisherige Intendant der Bregenzer Festspiele, David Pountney, wird nach 2013 zur Walisischen Nationaloper nach Cardiff wechseln. Für 2014 muss also noch eine Intermezzo-Lösung beschlossen werden, während 2015 Roland Geyer mit der künstlerischen Leitung in Bregenz eine Doppelfunktion ausfüllen wird. Er übernimmt bereits ab 2012 eine Beraterfunktion, ab 2016 auch die Geschäftsführung. Sein Vertrag läuft bis 2021. Günter Rhomberg, der seit 1981 Festspielpräsident von Bregenz ist, erwartet jedenfalls eine Erneuerung: „eine dritte Pionierphase der Festspiele“ nach 1950 und 1980.

### **Biennale Venedig 2011 – Verleihung der goldenen Löwen**

Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten der Biennale am 4. Juni wurde einer der zwei Löwen für das Lebenswerk dem österreichischen Künstler Franz West verliehen, gemeinsam mit der Amerikanerin Elaine Sturtevant. Zuletzt waren Wests Installationen in Neapels Museum MADRE zu sehen, seine Skulpturenserie „Ecolaiia“ im Oktober 2010 in der renommierten römischen „Gagosian Gallery“.

### **Österreichs Studierende haben gewählt**

Mit dem Verband Sozialistischer StudentInnen (VSSStÖ) und den Jungen Liberalen (JuLis) haben die Wahlen zur Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) zwei klare Gewinner hervorgebracht. Weniger erfreulich verlief die Wahl für die Grünen und Alternativen StudentInnen (GRAS). Die Aktionsgemeinschaft (AG) ist unverändert stimmen- und mandatsstärkste ÖH-Fraktion. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle zeigte sich ob der gestiegenen Wahlbeteiligung erfreut und signalisierte Gesprächsbereitschaft bei einer Wahlrechtsreform. Bundeskanzler Werner Faymann gratulierte dem VSSStÖ zum „ausgezeichneten Wahlergebnis“. Doch noch stehen nicht alle Bundesvertretungsmandate fest. Die Mandate der Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen werden erst im Laufe des Junis beschickt.

### **Länder unterstützen Verdoppelung der Nachmittagsbetreuung an Schulen**

Bildung war das zentrale Thema der Regierungsklausur am 30. Mai am Semmering. Mit den Ländern konnte nun erfreulicherweise eine Einigung für die geplante Erhöhung von Ganztagesplätzen getroffen werden. Der Bund wird sich an Personalkosten und der Verbesserung der Infrastruktur beteiligen. Die Länder ihrerseits verpflichten sich zur Einrichtung von Gruppen ab 12 Schülern, sie garantieren eine Öffnungszeit bis 16 Uhr und zu Qualitätsstandards. Die Angebotsdichte steige damit auf 50 Prozent, so Unterrichtsministerin Claudia Schmied.

### **Forschungs- und Technologiebericht im Ministerrat präsentiert**

Kaum ein anderer Staat der Europäischen Union hat in den letzten zehn Jahren ein so dynamisches Wachstum der F&E-Quote verzeichnet wie Österreich. Erstmals wird die 8-Milliarden-Grenze überschritten. Das geht aus dem Forschungs- und Technologiebericht 2011 hervor, der am 31. Mai von Infrastrukturministerin Doris Bures, Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner im Ministerrat präsentiert wurde.

Österreich hat sich innerhalb der EU stabil vorne halten können, mit Platz 7 im Innovation Union Scoreboard liegt Österreich unmittelbar hinter der Gruppe der Innovation Leader. An diesem Erfolg sind nicht nur Forschungseinrichtungen und politische Stellen, sondern zunehmend auch die Unternehmen beteiligt.

### **Claudia Schmied verlieh Staatspreis für Bildungsjournalismus**

Im Rahmen eines Festakts im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur verlieh Bildungsministerin Claudia Schmied am 25. Mai den Staatspreis für Bildungsjournalismus. Den mit 5.000 Euro dotierten Staatspreis für Bildungsjournalismus erhielt ORF-Redakteurin Susanne Schnabl, den mit 2.500 Euro dotierten Förderpreis für JournalistInnen unter 35 Jahren erhielt Sonja Hasewend, die in der „Kleinen Zeitung“ Bildungsthemen betreut.

„Durch die Auszeichnung dieser beiden Journalistinnen wird die Bedeutung eines kritischen, qualitätsvollen und verantwortungsbewussten Journalismus für die Bildung hervorgehoben“, erklärte die Bildungsministerin.

### **„IST Austria“ am richtigen Weg**

Das Institute of Science and Technology (IST) Austria darf sich über eine positive Bewertung durch internationale Gutachter freuen: Der Evaluierungsbericht 2007 bis 2010 unter Leitung von David Baltimore vom California Institute of Technology, Medizin-Nobelpreisträger 1975, attestiert dem 2006 gegründeten Institut einen bemerkenswert schnellen und erfolgreichen Start. Das IST könne das Ziel, eine führende Forschungseinrichtung zu werden, erreichen – unverzichtbare Bedingung dafür sei die Unterstützung durch die Regierung. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle stellte bereits eine Finanzierung über 2016 hinaus in Aussicht. Landeshauptmann Erwin Pröll, der für die Infrastruktur bürgt, betonte, Wissenschaft und Forschung seien ein Schwerpunkt im Budget Niederösterreichs.

### **Johanna-Dohnal-Preis an junge Wissenschaftlerinnen verliehen**

Der Johanna-Dohnal-Preis wird seit 2004 an junge Wissenschaftlerinnen vergeben, die entweder in für Frauen untypischen Bereichen forschen oder an feministischen Themen arbeiten. Die Förderpreise wurden heuer an Christina Keinert, Alexandra Kolodziejczyk, Sushila Mesquita und Veronika Schwediauer verliehen, Stefanie Wuschitz erhielt das mit 7.000 Euro dotierte Stipendium.

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek wies auf erfreuliche Veränderungen im Universitätsbereich hin. Ab Oktober 2011 werde es vier Rektorinnen an der Spitze der staatlichen Universitäten geben. An den Unis habe sich zudem mit der 2009 eingeführten Frauenquote von 40 Prozent für die universitären Organe und Gremien einiges getan.

## SPORTPOLITIK

### **Fußball: Sportminister fordert nach Fan-Ausschreitungen Radikallösung**

Nach dem Platzsturm einiger Fans beim traditionsreichen Wiener Derby SK Rapid gegen FK Austria, der auch international für Aufsehen gesorgt hat, fordert Sportminister Norbert Darabos ein hartes Vorgehen gegen die Hooligans. „Wir müssen eine Gesamt-Radikallösung andenken“, erklärte der Minister.

Auch die Politik sei nun gefordert: „Es tut mir weh. Wenn es solche Ausmaße annimmt, muss sich die Politik einmischen“, betonte Darabos und sprach sich für harte Maßnahmen aus. „Es muss ein rigoroses Verhängen von Stadionverboten für ganz Österreich geben“, erklärte er. „Diesen Fall muss man ganz hart bestrafen.“

Der Sportminister überlegt aber auch eine Initiative auf parlamentarischer Ebene, nämlich solche Ausschreitungen vom Verwaltungs- in das Strafrecht zu heben. „Wenn es strafbar ist, wird sich der eine oder andere überlegen, ob er den Platz stürmt“, sagte Darabos. Sein Vorbild ist nicht nur im strafrechtlichen Bereich England: „Man wird sich das England-Modell anschauen“, so Darabos, der sich etwa eine Ausweisungspflicht für Dauerkartenbesitzer vorstellen kann.

Da angeblich auch ausländische Hooligans am Platzsturm in Hütteldorf teilgenommen haben, ist Darabos auch ganz auf Linie mit UEFA-Präsident Michel Platini, der im Kampf gegen Hooligans eine internationale Zusammenarbeit fordert. Für Österreich fordert er, dass man die „Augen nicht mehr verschließt“ und die harte Linie auch durchzieht. „Das Rapid-Fanprojekt hat man grundsätzlich als gut eingestuft, aber das wurde ausgenutzt. Mit Augenzwinkern geht es nicht. Rasches Aufheben von Stadionverboten darf es nicht geben. Es darf nicht sein, dass es nach einigen Wochen abebbt“, erklärte der Sportminister, der bereits mit ÖFB-Präsident Leo Windtner Kontakt aufgenommen hat. Gemeinsam werden sie zu einer Besprechung mit allen Vereinen einladen.

### **Historischer Schritt: Sporthilfe fördert in Zukunft Sportler mit Behinderung**

Die Österreichische Sporthilfe wird künftig auch Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung individuell fördern. Dies wurde am vergangenen Montag in der Vorstandssitzung beschlossen, in deren Rahmen auch neue Vorstandsmitglieder aufgenommen wurden. Darunter die ehemalige Weltklasse-Schwimmerin Judith Draxler-Hutter als Athletenvertreterin.

Auf Vorschlag von Sportminister und Sporthilfe-Präsident Norbert Darabos wurde im Mai beschlossen, seitens der Österreichischen Sporthilfe künftig auch BehindertensportlerInnen zu fördern. Die Sporthilfe setzt mit der erstmaligen Aufnahme von BehindertensportlerInnen einen historischen Schritt. Sportminister Norbert Darabos freut sich über dieses Ergebnis: „Mir ist die Förderung des Behindertensports ein sehr großes Anliegen. Österreich hat hier sehr große Erfolge vorzuweisen – wir stellen Olympiasiegerinnen, Weltmeister und Weltrekordhalterinnen bzw. Weltrekordhalter. Mein Ziel ist eine völlige Gleichstellung in der Sportförderung, auch in der Sporthilfe. Deshalb habe ich in der heutigen Generalversammlung einen Antrag auf Aufnahme von Behindertensportlerinnen und Behindertensportler in die Österreichische Sporthilfe gestellt, der auch angenommen wurde.“

Seit Jahren kämpft der Behindertensport um Gleichstellung in der Österreichischen Sportförderung. Sportminister und Sporthilfe erfüllen damit den langjährigen Wunsch des Behindertensports, Individualförderungen von der Sporthilfe zu erhalten.

### **1500 Teilnehmer bei Integrations-Fußball-WM**

Fußball verbindet Völker und trägt – anfangs oft unbewusst – zur Integration bei. Der Salzburger Erwin Himmelbauer ist Initiator und Organisator der „Integrations-Fußball-WM“, die im Sommer in vier österreichischen Städten stattfindet. Erwartet werden 1500 bis 1800 Hobbyspieler aus 50 Sprachgruppen. Das Projekt ist für den Österreichischen Integrationspreis nominiert.

Das Interesse an dem Laienturnier ist seit dem Gründungsjahr 2006 in Salzburg enorm gestiegen. 120 bis 150 Teams werden sich in Wien (25. Juni, UNO-City), Salzburg (1. bis 3. Juli, PSV-Platz), Schwaz bei Innsbruck (16. Juli, SC Schwaz) und Linz (Termin steht noch nicht fest) zum sportlichen Stelldichein treffen.

Für die Zuseher ist der Eintritt frei.

Himmelbauer ist zuversichtlich, dass diese besondere WM in Zukunft auch in anderen Staaten stattfindet. Bundespräsident Heinz Fischer hat ihn im März zur Vorstellung des Projektes eingeladen und dafür die lobenden Worte „eine wunderbare Art, Integration zu leben“ gefunden.